

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

NEUNUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1932

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

BERICHT ÜBER EINE REISE NACH HOLLAND.

Von

FRIEDRICH BOCK.

Die im Sommer 1930 wieder für eigene wie auch für allgemeine Forschungszwecke unternommene Reise zur Sammlung der Urkunden Kaiser Ludwigs IV. führte mich zunächst nach Holland, wo ich dank der lebenswürdigen Unterstützung von Herrn Professor Dr. FRUIN, dem Generaldirektor der holländischen Archive, und Herrn Reichsarchivar Dr. A. H. MARTENS v. SEVENHOVEN in Arnheim schnell zum Ziel kam. Beiden Herrn wie auch sonst lebenswürdigen Helfern wie Dr. MEILINK im Haag sei hier der ergebenste Dank ausgesprochen. Ihnen gebührt das Verdienst, daß das Material so schnell zusammengekommen ist. Unermüdlich hat Herr Prof. FRUIN auch auf manche briefliche Anfrage Auskunft gegeben.

Ich begann mit dem Geldernschen Archiv in Arnheim. Die Archivalien von Gelderland sind heute in der Aufbewahrung nicht zusammen, ein Teil sehr wichtiger Urkunden liegt im Hausarchiv München. Über diesen Fond hat MARTENS¹ kürzlich einen aufschlußreichen Aufsatz veröffentlicht, der kurz skizziert sein mag. Von den 243 geldernschen Urkunden, die in München liegen, gehören 94 Stücke zum Archiv der Grafen und Herzöge von Geldern und Zutphen, darunter sind 62 von römischen Kaisern und Königen², die übrigen zu dem der Herzogin Mechthild von Geldern, der Tochter Rainalds II. Durch ihren zweiten Mann Johann von Kleve sind auch klevische Stücke hinzugekommen. Diese Urkunden datieren von 1338—1382.³ Für die Forschung über landesherrliche Verwaltung am Ende des 14. Jahrhunderts kann dieses gut erhaltene Archiv von Bedeutung werden, denn die Stücke sind doch wahrscheinlich zu irgendwelchen Zwecken so zusammen-

¹) Geldersche charters te München in het Nederlandsch Archievenblad, No. 2 van 1928/29.

²) Siehe die für unsere Zwecke einschlägigen Angaben a. a. O. 3.

³) Die gräfl.-herzogl. von 1107—1416.

gestellt worden. Wilhelm V. von Kleve, der 1543 auf Geldern verzichten mußte, hat nach MARTENS diese Geldernschen Urkunden vor Überführung nach Brüssel gerettet, durch Heirat kamen sie später an Pfalz-Neuburg. Mitte des 18. Jahrhunderts wanderten sie (durch Erbanfall an Pfalz-Sulzbach) von Düsseldorf nach Mannheim und bei der Vereinigung Bayerns mit dieser Linie 1799 in das Hausarchiv zu München, wo SCHWALM sie gewissermaßen neu entdeckt hat.¹

Was mich im Reichsarchiv von Gelderland in Arnheim neben den Originalen, die Herr Reichsarchivar Dr. MARTENS in liebenswürdiger Weise zusammengestellt hatte und später für mich im Haag photographieren ließ, am meisten interessierte, war das 'Oudste Register', eine Papierhandschrift in Großquart in starkem Pergamenteinband, enthaltend 134 Blätter, das 1908 herausgegeben ist², unter Heranziehung zweier anderer Handschriften, davon eine in Düsseldorf.³ Die Herausgeber setzen die Arnheimsche Handschrift in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, sicher zu spät, die Schrift ist die des 15. Jahrhunderts. Da die Wasserzeichen, größtenteils ein oben mit einer Blume verziertes kleines p⁴, auch ein Hund mit einer Blume auf dem Rücken⁵, erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts auftreten, wird man den Codex auch erst für diese Zeit ansetzen können. Damit geht die Handschrift aber so weit aufwärts, daß ein Vergleich mit dem schönen Jülicher Chartular⁶, das in die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts nach Inhalt und Schrift zu datieren ist, auf Pergament geschrieben, nicht in Frage kommt.⁷ Auch das clevische Chartular⁸ gehört in diese frühere Zeit.

Es bedarf wohl keines Wortes, um die Wichtigkeit dieser landesherrlichen Chartulare, in denen die für die laufende Verwaltung wichtigen Urkunden gesammelt wurden, für die Erkenntnis der Verwaltungspraxis der sich bildenden Territorien herauszustellen. Bei künftigen Arbeiten über Register und Registerwesen

¹) Neues Archiv 23, 24. ²) P. N. VAN DOORNINCK en J. S. VAN VEEN, Acten betreffende Gelre en Zutphen 1107—1415. ³) Vgl. die Einleitung a. a. O. V. ⁴) C. M. BRIQUET, Les filigranes III (1907) nr. 8671 und 8668 sind ähnlich. ⁵) ib. I, 3627 und 3628 sind ähnlich. ⁶) In der Terminologie schließe ich mich den Ausführungen ERBENS an (vgl. ein oberpfälzisches Register 1908, S. 48 ff.), die allen Anforderungen gerecht wird. ⁷) Düsseldorf Staatsarchiv Hs. 17. ⁸) Düsseldorf Staatsarchiv A III n. 2, auf Pergament mit altem Holzeinband und Schließen, fol. a—g und 1—87, das die Seite 546f. gedruckten Urkunden ergab. Für Übersendung schulde ich der Leitung des St.A. ergebensten Dank.

wird man sie stärker als bisher mit in den Bereich der Forschung ziehen müssen.

Bei dem Interesse, das dieser Gegenstand hat, darf es nicht wundernehmen, daß ich auch im Reichsarchiv im Haag auf die dort erhaltenen Register der holländischen Grafen mein Augenmerk richtete. Bei ihnen bilden in überwiegender Mehrzahl Auslaufsukunden den Inhalt, wenn auch andere (Einlaufsukunden) nicht fehlen. Gerade in diesem Falle zeigt sich ERBENS Definition von Register außerordentlich brauchbar¹; denn nach dem sehr gründlichen Werk v. RIEMSDIJKS über die holländische Kanzlei² sind die heute erhaltenen holländischen Register nur Abschriften von fortlaufend geführten Auslaufregistern.³ Von diesen späteren Abschriften sind heute zwölf erhalten, chronologisch und regional geordnet, deren Urkunden Ende 1316 beginnen, aber auf frühere Urkunden zurückgreifen.⁴ Neun dieser zwölf Register sind in doppelter Ausfertigung erhalten, in je einem großen und einem kleinen Format. Vielleicht ist der Mangel der drei kleinen Register auf Verlust zurückzuführen.⁵ Wie ähnlich diese Art der Entstehung der des bekannten oberpfälzischen Registers Ludwigs des Bayern ist, fällt schon bei einem flüchtigen Vergleich mit ERBENS Ausführungen darüber ins Auge. Man wird sich auch erinnern, daß einige Jahre vor der Zusammenstellung des oberpfälzischen Registers die Heirat Ludwigs mit Margarete, der Tochter Wilhelms III., stattfand. Dabei werden Ludwigs Beamte mehr als einmal die Möglichkeit gehabt haben, holländische Einrichtungen kennenzulernen.⁶

Wir müssen noch einen Blick auf die für Deutschland wichtigen Urkunden dieser Register werfen und beginnen mit EL 40, 'Alleman-gien-England'⁷, eins von den großen Registern. Die Form ist Groß-quart; es besteht aus zwei Lagen von je acht Blättern. In die erste Lage ist noch ein kleineres Blatt eingelegt. Auf S. 1 steht als Überschrift 'Alemangnen', das sich auf 6^a als 'alleman-gien' wiederholt.

1) Ein oberpfälzisches Register S. 48: Register sind Erzeugnisse der Buchführung, 'welche eine dauernde Übersicht über die Maßregeln der eigenen Verwaltung bezwecken'. 2) TH. v. RIEMSDIJK, *De Tresorie en Kanselarij van de Graven van Holland en Zeeland*, 1908.

3) ib. 604 f. Über die Zusammenstellung der erhaltenen Register ib. 609.

4) EL 10, Urkunde Heinrichs V. = St. 3214. 5) RIEMSDIJK a. a. O.

599, wo auch für Woerden ein kleines Register als wahrscheinlich angenommen wird. 6) Vgl. Oberbayerisches Archiv 66 (1928), 71.

7) Vgl. RIEMSDIJK 495 ff.

Hier beginnt auch eine andere Schrift und schwärzere Tinte. 5^b ist dreiviertel frei. Auf 15^a steht mitten auf der Seite Engheland, dann folgt eine Urkunde Eduards II., datiert 1325 September 12.¹ Auf 17^a steht als letzte Eintragung eine französische Urkunde Eduards II. und seines ältesten Sohnes Eduard, datiert 1326 September 11. Einige wichtige deutsche Stücke aus EL 40 sind im Anhang gedruckt.²

EL 10 ist schon von den Bearbeitern des hansischen Urkundenbuchs benutzt.³ Auf die Urkunde Heinrichs V. wurde schon aufmerksam gemacht.⁴ EL 32 ist ein starker Registerband Wilhelms IV., der nach den einzelnen Provinzen geordnet ist⁵, mit Zeeland beginnend. Fol. 83^a hat die Überschrift 'Alemangnen'. Auf fol. 86^a steht die bekannte Urkunde Ludwigs IV. dat. Aachen 1314 November 26⁶, 87^a eine Urkunde Balduins von Trier.

Das Register der Kaiserin Margarete als Gräfin von Holland von 1345—1356, EL 23,⁷ bestehend aus 22 Papierblättern, das MIERIS nicht benutzt hat, sei nur erwähnt, da ich an anderer Stelle darauf zurückkommen werde.

Um für die holländische Registerführung Analogien zu finden, richtet sich der Blick zunächst nach Frankreich, da Wilhelm III. von Hennegau-Holland (1304—1337) mit diesem Lande in seiner ersten Zeit politisch fest verbunden war. Im Mai 1305 heiratete er Johanna, Tochter Karls von Valois⁸, auch die folgenden Jahre, bis zur Thronbesteigung Philipps VI. 1328, sahen beide Länder in engem Zusammenwirken. Es würde demnach nicht weiter wundernehmen, wenn sich Gleichheiten in der inneren Verwaltung zeigen würden. Bezüglich des Registerwesens sind solche wirklich vorhanden. In den Archives Nationales zu Paris ist, wohl Anfang des 14. Jahrhunderts auf italienischem Pergament geschrieben, ein Codex⁹ von 136 Blättern ca. 30×32, der Urkunden

¹) RYMER, Foedera II 609, 1.

²) Vgl. S. 548f.

³) Nr. 128:

Wilhelm von Holland über den Handel zwischen Lübeck und Staveren, vgl. Hans. UB. 2, 23 Anm. 1 (1332 Aug. 9); 139: Hans. UB. 2, 236 n 540 (1333 Okt. 18); 143: Hans. UB. 2, n. 459 (1333 Okt. 18).

⁴) Vgl. S. 526 n. 4. ⁵) RIEMSDIJK 496 ff.; 612 ff. ⁶) Const. V. 130 n. 133. ⁷) RIEMSDIJK a. a. O. 74; 499; 614 f.

⁸) LUCAS, The Low Countries and the Hundred Years' War, 1929, 43; 53 (Stammtafel). ⁹) JJ 5, vgl. auch v. HECKEL, Arch. f. Urk.-Forsch. 1 (1908), 454 ff. Ich sah noch 65 A, 65 B, 66 (von J. VIARD abgeschrieben und mit Anmerkungen versehen), JJ 71, 72, 73. Für Deutschland fand ich nichts in ihnen, wohl aber stehen Urkunden Johanns v. Böhmen darin, die er als *locum tenens* des französischen Königs ausgestellt hat.

nach folgenden Abteilungen zusammenstellt: Angleterre, Ecosse, Lyon, Flandre. Der Codex ist durchaus in Buchschrift abgefaßt und mit schönen Miniaturen verziert. Ist es hier nur die Art der Einteilung, die an die holländischen Register erinnert, so gleichen die Register Philipps VI.¹ ihnen auch in der äußeren Form. Auch sie sind in Großquart angelegt, natürlich bedeutend stärker im Umfang, wahrscheinlich rein verwaltungsmäßig geführte Ausgangsregister. Die Ähnlichkeit mit denen Wilhelms von Holland geht aber über das rein Äußerliche hinaus²:

1. Auch die Eintragungen in die Register Philipps VI. sind absolut nicht chronologisch.

2. Der Urkundenbefehl wird in beiden Kanzleien angegeben: *per dominum comitem et commune consilium* nebst anderen Vermerken bezüglich Beurkundungsbefehl und Ausstellung. Dasselbe begegnet bei Philipp VI. so zahlreich, daß Beispiele nicht gegeben zu werden brauchen. Auch Papierregister kommen unter Philipp VI. schon vor.³ Es liegt mir fern, hier irgendwelche weitere Folgerungen zu ziehen. Dazu gehören Spezialstudien, die weit über meine eigentlichen Zwecke hinausgeführt hätten. Die konstatierte Tatsache möchte aber Anregung geben zu einer vergleichenden Behandlung des spätmittelalterlichen Registrierungs-wesens; nur sie kann m. E. weiterführen.

Noch eine weitere auffällige Sache möchte ich bei dieser Gelegenheit erwähnen. In England führte die Kanzlei Rollenregister, ebenso die Finanzbehörde, der Exchequer. Nun ist aber durch Zufall dort ein Codex ans Licht gekommen, ebenfalls ein 'Register', im englischen Privy Seal aller Wahrscheinlichkeit nach entstanden⁴, das starke Ähnlichkeit mit den Registern Wilhelms III. von Holland hat. Es ist dasselbe Format, die Einteilung ist nach Ländern getroffen (Flandern, Deutschland, Bretagne, Schottland) und sorgfältig auf dem obern Rand der Blätter vermerkt. Auch Urkundungsbefehl und dergleichen ist angegeben. Die Urkunden sind nicht fort-

¹) Ich sah nur während eines kurzen Pariser Aufenthalts die 527 n. 9 gen. Hss. ²) Zu dem Äußerlichen mag erwähnt werden, daß die

Schreiber ihrer Laune gelegentlich im Einzeichnen einer Karrikatur die Zügel schießen lassen, z. B. in JJ 72 fol. 17. Für Holland vgl. die Fratzen an den Initialen in EL 32 fol. 83, 85 und 86. Auch in Ludwigsurkunden trifft man so etwas, wie auch in engl. Registern. ³) JJ 73.

⁴) Heute in John Rylands Library Manchester, LatMs. 404; vgl. Engl. Hist. Review XLV (1930) 353 ff.

laufend eingetragen, sondern höchstwahrscheinlich in einem Zuge für ca. zwei Jahrzehnte zusammengestellt.

Hier drängt sich die Vermutung auf, daß beim Schreiben das holländische Vorbild nachgeahmt ist, vielleicht von einem der Kanzleibeamten, die Eduard III. 1338 nach dem Kontinent begleiteten.¹

Es ist schwierig, hinter die Gründe solcher Ähnlichkeiten zu kommen, da die Nachrichten über das Kanzleipersonal sowohl wie über ihre Geschäftsführung und Vorschriften so spärlich sind. Bei Eduards III. Fahrt zum Kontinent haben wir einmal eine bestimmte Angabe der Zahl der ihn begleitenden Notare wie auch die Namen.¹ Wir wissen, daß einige von ihnen mit auf dem Reichstag zu Koblenz waren, daß auch die deutsche Kanzlei gelegentlich eine Urkunde für die englische schrieb.² Wenn bei diesem engen Verkehr Beeinflussungen nicht stattgefunden hätten, so wäre das verwunderlicher als das Gegenteil.

In der äußeren Form gleicht auch das sogen. jüngere Register Kaiser Ludwigs IV. (MünchenHStA. KLS XV 3/5), über das wir in Kürze eine Monographie aus der Schule W. ERBENS erwarten dürfen, den eben besprochenen. Auch hier wird die Frage zu stellen sein: haben wir es mit einem 'Urregister' zu tun, das bestimmt war, alle Ausgänge laufend zu verzeichnen als künftigen Beleg, oder haben wir eine Zusammenstellung für irgendeinen Zweck vor uns, aus aufgehobenen Konzepten etc., Registern wie dem Codex Latinus 404 in der John Rylands Library,³ oder aus Urregistern, wie die besprochenen Register Wilhelms von Holland.

Das jüngere Register ist größtenteils von einer Hand geschrieben, von der auch die Original-Urkunden KLS 411 (B. 1136) u. 479 ¹/₂ (B. 1320) herrühren. Von KLS 411 ist eine Register-eintragung vorhanden (Nr. 5; Const. 6, 662 n. 783, wo SCHWALM den Registereintrag abdruckt, ohne das Original zu erwähnen).

¹) Nicht weniger als 39 Namen solcher Beamten sind uns überliefert, vgl. Tout, Chapters on Administrative History 385 n. 4. ²) HZ. 143, 146 vgl. S. 541 n. 49. Auch die Tatsache mag hier Erwähnung finden, daß der Siegelbewahrer Wilhelms III. von Holland, Jehan Cauffecire (RIEMSDIJK 94), seinen Namen von einem Amt in der englischen Kanzlei hat (vgl. MAXWELL-LYTE, The Great Seal of England, 1926, S. 289). Der Schluß, daß dieser Mann etwas von dem englischen Kanzleiwesen wußte und aus diesem Grunde das holländische Amt bekam, dürfte nicht zu gewagt sein. Oder sollte er aus der franz. Kanzlei kommen? Auch dort existierte dieses Amt, vgl. MOREL, La grande chancellerie (1900) 197—201. ³) Vgl. oben 528 n. 4.

Dagegen fehlt eine Registrierung von KLS 479 ¹/₂, obwohl für denselben Empfänger die Urkunde BÖHMER 1305, zwei Tage früher datiert, im Register steht. Hier ist also eine Auswahl getroffen, wenn der Registrator eine von ihm selbst geschriebene Urkunde, die er also kennen muß, nicht aufnimmt.

Die Anordnung des Registers ist nicht chronologisch, doch brauchte das einer sukzessiven Registerführung nicht zu widersprechen. Auch die Philipps VI. weisen starke chronologische Unregelmäßigkeiten auf.

Der Münchener Band kommt den besprochenen Codices im Reichsarchiv im Haag dadurch sehr nahe, daß auch Urkunden, die nicht in der kaiserlichen Kanzlei ausgestellt sind, darin abgeschrieben wurden. Pag. 6f. steht eine Urkunde der Pfalzgrafen Heinrich, Otto und Heinrich d. J. (undatiert, nicht bei BÖHMER). Darauf folgt eine Urkunde Heinrichs v. Kärnten (Const. 6, 574 n. 676.) Auf Blatt 9 steht eine Urkunde der österreichischen Herzöge Albrecht und Otto, die undatiert ist, und die SCHWALM auf 1330 vor April 23 setzt.¹ Das Original der Herzöge ist erhalten, datiert 1330 August 6.² Es stimmt in vielem mit dem Registereintrag überein, weicht aber auch in entscheidenden Punkten ab. Von einer Hilfe in Italien seitens der Herzöge ist in der ausgefertigten Urkunde nicht mehr die Rede, auch der Papst wird nicht mehr erwähnt. Nach dieser Sachlage möchte ich dem Registereintrag als kaiserlichen Entwurf ansehen, der zur Verhandlungsbasis mit den Österreichern genommen und schließlich in der Form der Urkunde von 1330 August 6 ratifiziert wurde. Auch die kaiserliche Urkunde in demselben Wortlaut besitzen wir, von SCHWALM leider nicht erwähnt.³ Beide endgültige Fassungen sind nicht registriert, auch sind bei weitem nicht alle Urkunden aufgenommen, die mit der österreichischen Aussöhnung zusammenhängen. Die beiden Urkunden OEFELE 758 letzter Absatz und 759 erster Absatz stimmen ebenfalls mit den Originalen nicht vollständig überein⁴, so daß man kaum bei ihnen Registrierung nach dem Original annehmen kann. Noch eine Auffälligkeit gehört in diesen Zusammenhang. In der undatierten Urkunde für Cambrai⁵ (OEFELE

¹) Const. 6, 628 n 739. ²) ib. 701 n 834. ³) Vgl. Const. 6, 701 n. 834; das Orig. der Kaiserurk. liegt im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. ⁴) Im Original des ersten Eintrags heißt das Datum: *dominico post invencionem S. Crucis*. ⁵) Das Datum ist wohl Speier, 1330 Juni 14 nach OEFELE 760, 1. Urkunde, vgl. Anhang n. 48.

759 letzte Urkunde) ist nach *viarum et aquarum* eine Lücke gelassen, ein Zeichen, daß der Schreiber das folgende Wort, irgendeinen romanischen Ausdruck für *cursuum*, nicht lesen konnte. Der Fall dürfte kaum eingetreten sein, wenn der Eintrag nach einem Original gemacht worden wäre.¹ Da auch das Datum fehlt, wird man hier ebenfalls eine Abschrift nach dem aufbewahrten Concept annehmen können. Diese Beobachtungen, dazu die Eintragung der Urkunden der Pfalzgrafen und des Herzogs von Kärnten, wie auch der der österreichischen Herzöge erwecken den Eindruck, daß eine Zusammenstellung für irgendeinen Zweck, den wir heute nicht mehr feststellen können, vorliegt, lediglich von einem Kanzleibeamten vorgenommen. In der Art würde sich dann der Codex dem Lat. 404 in Manchester nähern. Doch es liegt mir fern, nach diesen wenigen Andeutungen zu einem endgültigen Urteil kommen zu wollen. Der Zweck dieser Zeilen wäre erreicht, wenn sie Anregung geben würden zu einer vergleichenden Untersuchung von Registererzeugnissen verschiedener Kanzleien des späten Mittelalters.

URKUNDENANHANG.

Die kurzen hier zusammengestellten Regesten von Urkunden aus der Zeit 1314—1347 mit mir bekannter hs. Überlieferung in Holland sollen weiterer Nachforschung dienen. Herangezogen sind zwei Codices aus Düsseldorf. Über das niederländische Archivwesen s. VOLLMER, Das Archivwesen in den Niederlanden (Geschichtl. Landeskunde, Mitt. des Instituts für geschichtl. Landeskunde d. Rheinlande, 1928, 113—117). Das dort genannte wichtige Archivgesetz vom 17. Juni 1918 ist inzwischen textlich abgeändert worden, vgl. Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden N° 50 vom 20. Februar 1929. Vgl. auch R. FRUIN, De Archiefwet 1918 (Alphen a/d Rijn, Samsom).

Der Generaldirektor der niederländischen Archive, Herr Prof. R. FRUIN, hat nach Urkunden Ludwigs IV. an alle 10 Reichsarchive geschrieben, dazu an das Hausarchiv im Haag, an das D.-O.-Archiv in Utrecht und an folgende Gemeindearchive: Alkmaar, Alphen a/d Rijn, Amsterdam, Breda, Delft, den Briel, Deventer, Dordrecht, Eindhoven, Goes, Groningen, Haarlem, Hattem, Hulst,

¹) In dem Inventaire Sommaire für Cambrai (1907) ist keine Ludwigsurkunde verzeichnet.

Kampen, Leeuwarden, Leiden, Maastricht, Middelburg, Nijmegen, Oudewater, Rotterdam, Schiedam, Schoonhoven, 's-Gravenhage, 's-Hertogenbosch, Tholen, Utrecht, Vlaardingen, Vlissingen, Zierikzee, Zutphen. Die positiven Ergebnisse sind in den folgenden Regesten verwertet, vor allem die dankenswerte Zusammenstellung von Herrn Prof. FRUIN über die Ludwigsurkunden in den Codices des Allgemeinen Rijksarchiefs im Haag. Erwähnt wird Ludwig IV., allerdings ohne Namensnennung noch in den Codices Lk 2 fol. 71^v, Lk 15 fol. 1^r, Lk 17 fol. 2^r, 8^r, Lk 28 fol. 1; Lk 36 fol. 5, Lk 39 fol. 4^r, 10^r, Lk 45 fol. 5^r, Lk 76 fol. 105^r, 168^r, 235^r, 236^r.

Abkürzungen:

Arnhem, Rijksarchief.

B. = BÖHMER, *Regesta Imperii* 1314—1347.

Bergen-Mons, Hennegau, Rijksarchief — Archives d'État.

DEVILLERS, *Cartulaires des Comtes de Hainaut de 1337 à 1436*, I (1881)

DEVILLERS, *Monuments pour servir à l'histoire des Provinces de Namur de Hainaut et de Luxembourg III* (1874).

Haag RA = Algemeen Rijksarchief.

Lille Archives d'État.

Lk. = Register der Lehnskammer im Algemeen Rijksarchief im Haag.

v. MIERIS, *Groot Charterboek der Graven van Holland II* (1754) zitiert nach Seiten, die Nummer dahinter bedeutet die Zahl der betreffenden Urkunde dieser Seite.

München H(aupt St(aats)A(rchiv).

NIJHOFF, *Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland, Arnhem 1830 ff.*

Or. = Orig. Perg.

POSSE, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige I (Tafel und Nummer).

1. Frankfurt, 1314 Oktober 21.

Johann von Böhmen stellt einen Willebrief für Wilhelm von Holland aus.

Or. Bergen im Hennegau — Lk. 76 fol. 185^v — MIERIS 144, 2 N. A. 29, 597; vgl. Const. 5, 104 n. 105 — B. 183 n. 26.

2. Frankfurt, 1314 November 16.

Friedrich der Schöne macht Rainald von Geldern ausgedehnte Versprechungen für dessen Unterstützung.

Or. München, Hausarchiv — N. A. 23, 301 n. 33. Const. 5, 112 n. 117 — B. 292 n. 252.

3. Aachen, 1314 November 25.

König Ludwig verzichtet zugunsten Wilhelms von Holland auf alle Reichsrechte in dessen Grafschaften mit Zustimmung der Fürsten.

Or. Bergen im Hennegau — Lk. 76 fol. 195^v — N. A. 29, 598 n. 19; Const. 5, 129 n. 130; zu der dortigen Literaturangabe ist hinzuzufügen DEVILLERS, Monuments 43, 137 — B. 2.

4. Aachen, 1314 November 25.

König Ludwig gebietet den Gemeinden Frieslands, Wilhelm von Holland als ihren rechten Herren anzuerkennen.

Or. verloren — Lk. 9 fol. 15^v; 11 fol. 13^r; 76 fol. 178^r — Const. 5, 129 n. 131 (nach dem Hennegauer Cartular in Lille); MIERIS 146, 2 — B. 3.

5. Aachen, 1314 November 26.

König Ludwig verspricht Wilhelm von Holland 52000 Pfund kleiner Turnosen.

Or. Haag RA. — Transsumpt von 1338 Juli 8 in München, Hausarchiv; unbeglaubigte Abschrift Haag RA.; Lk. 30 fol. 86^v — Const. 5, 130 n. 133; MIERIS 146, 3; DEVILLERS, Monuments 44, 138 — B. 5.

6. Köln, 1314 Dezember 1.

König Ludwig bestätigt Wilhelm von Holland dessen Privilegien.

Or. in Lille — Lk. 76 fol. 196^r — Const. 5, 132 n. 135; MIERIS 146, 4; DEVILLERS, Monuments 45, 139 — B. 6.

7. Köln, 1314 Dezember 3.

König Ludwig überträgt dem Grafen Wilhelm von Holland das Recht der ersten Bitten in folgenden Kirchen: 1. in S. Goudelei (Gudula) in Brüssel, 2. in S. Gaugerici in Cambrai, 3. S. Dremoldi (Rumoldi?) in Mecheln, 4. in ecclesia des Fossis (Fosse lez Stavelot?), 5. in ecclesia ville h(au)ere (Havré bei Bergen im Hennegau?), 6. de Hugharde (Hougaerde in Brabant), 7. S. Salvatoris in Traiecto (Oud Munster in Utrecht).

Or. beschädigt im Haag RA. Siegel, einst an Pressel, fehlt — Const. 5, 133 n. 138 — B. —.

8. Köln, 1314 Dezember 4.

Balduin von Trier stellt sich als Bürge für die 52000 Pfund Turnosen, die König Ludwig Wilhelm von Holland versprochen hat.

Or. in Bergen im Hennegau — Lk. 30 fol. 87^r — Const. 5, 131 n. 134; MIERIS 147, 2. — B. —.

9. Köln, 1314 Dezember 4.

Balduin von Trier, Gerhard von Jülich, Adolf von Berg, Johann von Sponheim Herr von Starkenberg, Craft von Greifenstein und Gyso von Molsberg stellen sich als Bürgen für die obigen 52 000 Pfund Turnosen.

Or. Bergen im Hennegau — Beglaubigte Abschrift dat. 1338 Juli 8 in München, Hausarchiv; Lk. 30 fol. 87^r — DEVILLERS, Monuments 47, 142; MIERIS 147, 2 — B. —.

10. Frankfurt, 1317 Mai 20.

König Ludwig überträgt dem Grafen Dietrich von Cleve die Advokatie Westfalens zwischen Rhein und Weser als Generaladvokaten des Reichs, zur Wahrung von dessen Besitz und Rechten.

Or. verloren — Copie s. XIV. in Düsseldorf, St. A., Hs. A III n. 2 fol. 10^r und ebenda C III n. 9 fol. 28^r — Zur Sache vgl. GRAUERT, Die Herzogsgewalt in Westfalen (1877), 147 ff.; Anhang 546 n. I. — B. —.

11. Frankfurt, 1317 Mai 20.

König Ludwig bestätigt die Übertragung von oppidum Düsenburch (Duisburg) durch den Grafen Dietrich von Cleve an dessen Schwester Agnes als Morgengabe, und an deren Gemahl, den Grafen Adolf von Berg, als Pfandbesitz vom Reich unter derselben Summe, wie die Stadt bislang an Dietrich verpfändet war; gleichzeitig gestattet der König dem Grafen Dietrich, jederzeit durch Zahlung dieser Summe an Adolf die Stadt wieder selbst in Besitz zu nehmen.

Or. verloren — Copie s. XIV in Düsseldorf, St. A. Hs. A III n. 2 fol. 11; fol. C III n. 9 fol. 28^r — Anhang 547 n. II; vgl. B. 2608; LACOMBLET, Niederrh. UB. 3, 108 n. 144 und 81 n. 113 — B. —.

12. Wien, 1317 August 1.

Friedrich der Schöne privilegiert Rainald von Geldern.

Or. München, Hausarchiv — NA. 23, 321 n. 43 — B. 171 n. 103.

13. Wien, 1317 August 1.

Ein anderes Privilig Friedrichs für denselben.

Or. ebenda — NA. 23, 322 n. 44 — B. 332 n. 278.

14. 1318 —.

König Ludwig gelobt, dem Grafen Wilhelm von Holland 52 000 Pfund kleine Turnosen zu zahlen.

— MULLER, Regesta Hannoniensis 78 nach Ms. GÉRARD (Urkundenabschriften des 18. Jh. aus belgischen Archiven, vgl. BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, Overzigt van het Nederlandsche Rijksarchief 1854, 96) — B. —.

15. Köln, 1322 Juli 30.

Heinrich v. Köln teilt Friedrich v. Utrecht den Prozeß P. Johannis XXII. gegen Matteo Visconti mit, dat. 1321 Dez. 16.

Notariatsinstr. Utrecht, RA., Oorspr. Charter 519 — KISKY, Reg. der EB. von Köln 4 (1915) 1312 — B. —.

16. Nürnberg, 1323 April 17.

König Ludwig bestätigt die Urkunde König Albrechts für den Deutschen Orden, dat. 1298 Sept. 22. (B., Reg. Albr. 52).

Transsumpt Herz. Ludwigs von Bayern, dat. 1428 März 21, im D.-O.-Archiv in Utrecht — Druck aus diesem Transsumpt in DE GEER, Archiven der D.-O.-Balie van Utrecht (1871), 106 n. 123 — B. 563.

17. Köln, 1323 Dezember.

König Ludwig verpfändet den Zoll zu Woudrichem für 20 000 Pfund Turnosen an Herrn Gerard de Hoorne, de Altena et de Peruweyz (Perwez) (Gebard Herr zu Hoorne, Perwez und Herlaer in Zs. des Aachener Geschichtsvereins 13, 133).

Copie s. XV ex., vielleicht aus dem Archiv der Herrschaft Altena, Haag, RA. (nach gütiger Mitteilung von Herrn Rijksarchivaris Prof. FRUIN) — MÜLLER, Regesta Hannonensia 123; Anhang 548 n. III. — B. —.

18. Köln, 1324 Februar 29.

König Ludwig bestätigt den Bürgern von Nijmegen ihre Privilegien.

Neuere Copie im Stadtarchiv Nijmegen — Handvesten . . . behorende tot de Beschrijving en Chronik van Nijmegen s. a., 24; P. NIJHOFF, Inventaris van het Oud Archief der gemeente Nijmegen (Arnhem 1864) 9; ERBEN, Berthold von Tuttlingen, 137 n. 504 — B. 691.

19. Köln, 1324 März 2.

König Ludwig gibt Wilhelm von Holland Vollmacht zur Festsetzung der Reichsgrenze in Hennegau, Cambrai und Ostrevant zusammen mit Abgeordneten des französischen Königs.

Or. verloren — Lk. 9 fol. 15^v; 11 fol. 13^r, 76 fol. 196^v — Const. 5 680 n. 864 nach Hennegauer Cartular in Lille; DEVILLERS, Monuments 154 n. 193; MIERIS 335, 2 ERBEN n. 510. — B. 2675.

20. Köln, 1324 März 3.

König Ludwig bestätigt den Vertrag zwischen Holland und Flandern.

Or. verloren — Lk. 76 fol. 468^r—469^v; in Lk. 15 fol. 11^v erscheint die Urkunde datiert 1323 März 3 — Const. 5, 681 n. 865 nach dem Hennegauer Cartular; DEVILLERS, Monuments 155 n. 192; MIERIS 335, 3 ERBEN n. 512 — B. 698.

21. Köln, 1324 März 4.

König Ludwig belehnt Otto von Cuyk mit der Herrschaft Cuyk, mit Jurisdiktion und Zoll, wie sie Ottos Vorfahren vom Reich zu Lehen gehabt haben; ausgenommen wird die Stadt Grave, die von Johann von Brabant zu Lehen geht.

Or. verloren — Copie im Archiv des Hauses Bergh in Gelderland. — PONTANUS, Hist. Gelr. lib. 6, 194; DE PARINGET, Memoriaal of Beschryving van de Stad Grave (Utrecht 1752) 11 n. 92; BUTKENS, Trophées, Preuves 158; JAN WAP, Geschiedenis van het Land en der Heeren van Cuyk (Utrecht 1858) 128, mit dem Datum 1323; offenbar hat man in der Urk. französischen Stil angewandt; denn 1323 steht in der Urkunde, das Königsjahr 10 ergibt aber 1324. ERBEN 515. — B. 700.

22. Middelburg, 1324 März 23.

Graf Wilhelm (III.) v. Holland über die Bede zur Hochzeit seiner Tochter, der deutschen Königin. Die einschlägige Stelle lautet: Wi Willem grave etc. maken cond etc. Want onze goede lude van Waterland ghemeenlike ons ghegheven hebben ene bede te helpe tote onzer dochter huwelike der coninghinnen van Alemangnen, soe willen wi dat ju allen cond es, dat Jan Persiin die jonghe daerbi in zinen rechte noch ghemindert noch ghemererd enzie. In Orkonde ghegheven in Middelburch des Woensdaghes na Palmen Zonnendach int iaer ons Heren M^oCCC^o drie ende twintich (französischer Stil). Nach gütiger Abschrift von Herrn Rijksarchivaris Prof. FRUIN.

Or. verloren — Lk. 37, fol. 14 — B. —.

23. Köln, 1324 Juni 11.

Heinrich von Köln teilt Johann von Utrecht die Bulle P. Johannis XXII. Nuper contra Galeatium Marchium, dat. 1324 März 28, mit.

Notariatsinstrument Utrecht, RA. Oorspr. Charter n. 519 — KISKY, Reg. der EB. von Köln 1462 und 1441 — B. —.

24. Bonn, 1324 August 18.

Heinrich von Köln teilt Johann von Utrecht den Prozeß P. Johannis XXII. gegen König Ludwig mit, dat. 1323 Okt. 9.

Notariatsinstrument Utrecht, RA. Oorspr. Charter n. 520 — KISKY, Reg. der EB. von Köln 1485 — B. —.

25. Köln, 1324 September 19.

Derselbe teilt Johann den Prozeß P. Johannis XXII. gegen König Ludwig mit, dat. 1324 Juli 15.

Notariatsinstrument wie n. 24 — KISKY a. a. O. 1491 — B. —.

26. Speier, 1325 Mai 2.

Hermann von Lichtenberg, *sacre imperialis aule cancellarius*, quittiert eine Summe, die sein *famulus* und *armiger* Johannes Crûs von Wilhelm von Holland in Empfang nehmen soll, der dem Kanzler 500 holl. Pfund schuldet.

EL. 40 fol. 6^r — Anhang 548 n. IV — B. —.

27. Dordrecht, 1325 Juni 8.

Johannes Crone quittiert für seinen Herrn, den Magister Hermann von Lichtenberg, Kanzler des römischen Königs, 500 Pfund Haller, die er von Wilhelm von Holland empfangen hat, unter dem Siegel des Ritters Wilhelm de Forg.

EL. 40 fol. 6^r — Anhang 549 n. V — B. —.

28. Avignon, 1327 April 5.

P. Johann XXII. schickt den Prozeß gegen König Ludwig, dat. 1327 April 3, an B. (Johann) von Utrecht.

Or. Utrecht RA. Oorspr. Charter 520 — Copie ib. Reg. n. 370 fol. 83^v — Const. 6, 199 n. 282 — B. —.

29. Como, 1327 April 10.

König Ludwig wendet sich an B. (Johann) von Utrecht um Zuzug nach Italien.

Or. verloren. — Utrecht RA. Reg. 370 fol. 13 — Const. 6, 205 ff. n. 290 — B. 935.

30. [1327 zwischen April 10 und Mai 31.]

Derselbe an denselben, eine Wiederholung der Aufforderung.

Or. verloren — ib. fol. 13 — Const. 6, 207 n. 291 — B. —.

31. Utrecht, 1327 August 14.

Johann von Utrecht benachrichtigt P. Johann XXII., daß er die Prozesse gegen Ludwig den Bayern publiziert hat, dat. 1327 April 5.

Or. verloren? — Utrecht RA. Reg. 370 fol. 84 — Der Prozeß = Const. 6, 273 n. 274 — B. —.

32. Pavia, 1329 August 11.

Kaiser Ludwig legitimiert den *nobilis vir*, Wilhelm de Duvenvorde, *miles suus* (Wilhelm de Duvenvorde, Herr von Oosterhout, unehelicher Sohn Philipps von Duvenvorde, Kämmerers und Siegelbewahrers Wilhelms III. von Holland, vgl. T. H. VAN RIEMSDIJK, *De Tresorie en Kanselarij van den Graven van Holland* (1908) 23).

Or. Haag, RA. — MIERIS 486, 2 nach beglaubigter Abschrift von 1644, die ich nicht feststellen konnte. KOGLER, *Legitimatatio per rescrip-*

tum hat sich diese Urkunde, die ihm bei der Datierung der entsprechenden Urkunden S. 115 hätte weiterhelfen können, entgehen lassen — B. 2969.

33. Pavia, 1329 September 21.

Wilhelm von Holland schenkt Adele Utenwaerde 3 Pfund jährliche Einkünfte, auszahlabar durch den Rentmeister von Nordholland, für verschiedene der Kaiserin geleistete Dienste (om menigerhande dienst), frdl. mitgeteilt von Herrn Rijksarchivaris Prof. FRUIN.

Or. verloren — Lk. 1 fol. 75; 2 fol. 62 — MULLER, Regesta Han-nonensia 181 — B. —.

34. München, 1330 Mai 5.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Deutschen Orden die inserierte Urkunde Friedrichs II., dat. 1221 April 10 (= RI. 5, 1312).

Transsumpt Herz. Ludwigs von Bayern, dat. 1428 März 21, im D.-O.-Archiv in Utrecht — J. DE GEER, Archiven der D.-O.-Balie van Utrecht (1871) 108 n. 125 aus diesem Transsumpt; WINKELMANN, Acta Imp. 2, 325 n. 514 aus Pfälzer Copialbuch in Stuttgart — B. 1124.

35. München, 1330 Mai 5.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Deutschen Orden die inserierte Urkunde Ottos IV., dat. Nürnberg 1212 Mai 15 (= RI. 5. 479 unter Mai 10).

Überlieferung wie n. 34 — J. DE GEER a. a. O 107 n. 124; WINKELMANN a. a. O. 325 n. 514 aus dem Pfälzer Copialbuch in Stuttgart — B. 1123.

36. Speier, 1330 Juni 14.

Kaiser Ludwig bestätigt die Urkunde oben n. 3 unter Goldbulle, mit Monogramm und Signumzeile.

Or. Bergen im Hennegau — Lk. 9 fol. 8r; 15 fol. 8r; 76, 198r — Const. 6, 668 n. 789 — DEVILLERS, Monuments 225 n. 234; MIERIS 497, 3; — B. 1144.

37. Speier, 1330 Juni 14.

Kaiser Ludwig bestätigt die Urkunde oben n. 4 unter Goldbulle, mit Monogramm und Signumzeile.

Or. verloren — Vidimus der Äbte von Egmond und Utrecht, dat. 1418 Mai 10, mit richtig eingezeichnetem Signum, im RA. Haag; Lk. 9 fol. 8r; Lk. 15 fol. 8r; Lk. 66 fol. 7v; Lk. 76 fol. 178v; Middlburg RA., Copie nach dem memoriaelboek van den griffier van den Hove Rosa fol. 80v; ib. in Collecta Z. J. AANWINSTEN p. 53 — Const 6, 669 n. 790 (nach Hennegauer Cartular in Lille) DEVILLERS, Monuments 224 n. 233 — MIERIS 499, 1 — B. 1147.

38. Speier, 1330 Juni 14.

Kaiser Ludwig gibt Wilhelm von Holland Vollmacht zur Festsetzung der Reichsgrenze zusammen mit Abgeordneten Philipps VI. von Frankreich.

Or. in Lille — München, HStA. 'jüngeres Register' fol. 8, undatiert; Lk. 15 fol. 8^v — Const. 6, 670 n. 792 (aus Or.); DEVILLERS, Monuments 227, 236 (aus Hennegauer Cartular in Lille) MIERIS 498, 2; OEFLE, SS.Rer. Boic. I, 760 (aus jüng. Register) — B. 1145.

39. Speier, 1330 Juni 14.

Kaiser Ludwig bestätigt Wilhelm von Holland seine Privilegien.

Or. in Bergen im Hennegau — Lk. 15 fol. 8^v; 76, 198^v — Const. 6, 669 n. 791; DEVILLERS, Monuments 226, 235; MIERIS 498, 2 — B. 1146.

40. Speier, 1330 Juni 14.

Kaiser Ludwig wiederholt oben n. 4 unter Goldbulle.

Or. verloren — Lk. 9 fol. 8 — Const. 6, 669 n. 790 (nach Hennegauer Cartular in Lille); DEVILLERS, Monuments 224 n. 233; MIERIS 499, 1 — B. 1147.

41. Nürnberg, 1331 Juni 8.

Kaiser Ludwig verspricht den Kindern aus der Ehe des Grafen Rainald von Geldern und dessen Gemahlin (Alianora), der Schwester des englischen Königs (Eduards III.), Stadt und Burg Nijmegen mit Zoll (zu Lobbith a. Rh.) und sonstigem Zubehör als Reichslehen zu geben unter der Bedingung, wie sie jetzt Graf Rainald innehat.

Or. verloren — Gleichzeitige, besiegelte Copie Arnhem, Charter 308 A, mit andern diese Heirat betreffenden Urkunden (vgl. NIJHOFF 1, 263 Anm.), geschrieben von englischer Kanzleihand. Die Hoffnung NIJHOFFS, das Or in England zu finden, hat sich nicht erfüllt; München, HStA., 'jüngeres Register' fol. 24. — NIJHOFF 1, 264 n. 252 A (lies Zeile 10 forma, iure et titulo; Zeile 16 Datum in Nurenberch) OEFLE, SS.Rer. Boic. I, 767 — B. 1331.

42. Frankfurt, 1331 Dezember 20.

Kaiser Ludwig bestätigt unter Goldbulle das Privileg Friedrichs II. für den Deutschen Orden, dat. Tarenti, April 1221 (RI. 5, 1307).

Transsumpt H. Wilhelms von Bayern, dat. 1428 März 21 — J. DE GEER, Archiven der D.-O.-Balie van Utrecht I (1871), 108 n. 126 — B. 1392.

43. Frankfurt, 1332 Januar 29.

Kaiser Ludwig gestattet Wilhelm von Holland Zölle für 10 Jahre an Lek, Maas und Waal.

Or. verloren — Vidimus des Abtes von Middelburg in Lk. 22 fol. 57^r — MIERIS 526, 1 — B. 1418.

44. Frankfurt, 1332 Februar 27.

Philipp von Falkenstein und Münzenberg, *imperialis aule camerarius*, gibt bekannt, daß er villam Wiezen von dem Grafen Wilhelm (III.) von Holland zu Lehen empfangen hat in der Weise, wie den Ort sein verstorbener Vater hatte. (Über Philipp V. von Falkenstein vgl. REIMER, Hess. U. B.; Register. Philipp IV. wird kurz vor dem Datum obiger Urkunde gestorben sein.)

Haag, A.R. EL 40 fol. 12^v — B. —.

45. Cleve, 1332 November 15.

Dietrich von Cleve übereignet Wilhelm von Holland seine Rechte an Altena und bittet Kaiser Ludwig, dem letzteren die Herrschaft als Lehen zu übertragen.

Lk. 22 fol. 61^v n. 430 — MIERIS 537, 1 — B. —.

46. München, 1336 April 12.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Rainald von Geldern und dessen Söhnen ihre Privilegien auf Bitten des Grafen Siegfried von Wittgenstein.

Or. München, Hausarchiv; Siegel = POSSE 51, 1, R 51, 2 an Schnüren — B. 3026.

47. In valle Dyetbach, 1337 Juli 7.

Kaiser Ludwig macht Rainald von Geldern und Wilhelm von Jülich zu Generalvikaren in Stadt und Diözese Cambrai unter Aufzählung ihrer Rechte.

Or. Arnheim, Charter 215, Siegel an Pressel (POSSE 51, 1 R. 51, 2 halb) — NIJHOFF I, 359 n. 315 — B. 1841.

48. In valle Dyppbach, 1337 Juli 7.

Kaiser Ludwig teilt die obige Einsetzung an Cambrai mit.

Or. Arnheim Charter, n. 110, Rücks. Spuren eines roten Adlersiegels; von demselben Schreiber wie n. 47. — NIJHOFF I, 360 n. 316 — B. 1842 — Diese Urkunde ist offenbar auch an Rainald gegeben und nicht an Cambrai ausgeliefert. Nach dem Register des Inventaire Sommaire für Cambrai (1907) ist im dortigen Archiv keine Ludwigsurkunde vorhanden. Aus dem 'jüngeren Register' ist jedoch eine Assisenverleihung seitens des Kaisers an Cambrai auf 10 Jahre bekannt (OEFLE 1, 759), in deren ruhigem Besitz sie zu schützen der Kaiser den Grafen Wilhelm von Holland beauftragt (OEFLE 1, 760). Dazwischen steht eine Urkunde an den Grafen Wilhelm, deren Original in Lille erhalten ist, mit dem Datum Speier, 1330 Juni 14. Dieses Datum wird man auch für die beiden Urkunden betreffend Cambrai in Anspruch nehmen können.

49. Ghôricheim (Gorinchem, westl. von Dordrecht, am Waal)

1337 Juli 20.

Wilhelm de Monte Acuto und Wilhelm de Clynton machen als Prokuratoren des englischen Königs, Edwards (III.), bekannt, daß, obgleich Kaiser Ludwig den englischen König im Kriege gegen Philipp von Valois zur Wiedergewinnung von Reichsrechten zum Generalvikar ernannt hat, dieser doch von den Rechten desselben keinen Gebrauch machen will, wenn der Kaiser 6 Wochen später, nachdem ihm in Dordrecht 300000 Goldgulden ausgezahlt worden sind, persönlich auf dem Kriegsschauplatz erscheint.

Or. Arnhem, Charter n. 211 mit kleinem roten und grünen Siegel an Presseln. — NIJHOFF 1, 361 n. 317 — B. — Die Schrift ist die eines kaiserlichen Notars. Wie kommt die Urkunde ins Geldernsche Archiv? War Rainald der Mittelsmann, der die Urkunde nicht weitergab? Von den in ihr erwähnten *literae patentes* des Kaisers, durch die 1337 schon das Versprechen der Einsetzung des englischen Königs zum Reichsvikar gegeben sein muß, konnte ich auch in England keine Spur entdecken. Vgl. die Abmachungen in Frankfurt, 1337 Juli 23: Or. München, Hausarchiv K. 1, L. 4 n. 211 mit 2 runden roten Siegeln an Presseln, von einer bekannten Hand aus der Ludwigskanzlei geschrieben, Forsch. z. d. Gesch. 20, 270 n. 39, N. A. 23, 345 n. LVIII; LACOMBLET 3, 247 n. 304 (mit falschem Datum). Vgl. auch die Urkunde Rainalds von Geldern und Wilhelms von Jülich Frankfurt, 1337 Juli 23 (N. A. 23, 345, LVIII), die auch von einer bekannten Hand der kaiserlichen Kanzlei geschrieben ist.

50. 1337 November 30.

Englische Bevollmächtigte verpflichten sich zur Zahlung von 200 000 Gulden an Rainald v. Geldern.

Or. Arnhem, Charter 208 mit 4 Siegeln von rotem Wachs — NIJHOFF 1, 367 n. 322 — B. — Die Urkunde ist von keiner englischen Hand, sie ist wohl entstanden in der Kanzlei Rainalds; das große a erinnert an die Form dieses Buchstabens im 'ältesten Register' (vgl. oben 525).

51. Mecheln, 1337 Dezember 12.

Graf Wilhelm (IV.) von Holland wiederholt das seinem Vater gegebene Versprechen, dem Kaiser und dem König von England, wenn derselbe König von Deutschland, Vikar oder Stellvertreter des genannten Kaisers sei, ihm und auch anderen Vikaren des Kaisers, mit Einwilligung des englischen Königs ernannt, zu helfen, Bestand und Rechte des Reiches zu schützen.

Or. Arnhem, Charter n. 657, unter dem großen Siegel Wilhelms an Pressel. Links unter dem Bug rotes Sekret, daneben *dou command mons' le conte*, darunter *Gougn*. — NIJHOFF 1, 369 n. 324 — B. — Diese

Art der Anbringung des Beurkundungsbefehls entspricht französischem Kanzleigebrauch, auch die Schrift erinnert an die der französischen Kanzlei. Rechts unter dem Bug stehen die Mitglieder des Kronrates, in dem dieser Beschluß gefaßt ist, von NIJHOFF 1, 369 n. 324 nicht angegeben: *presens mons' de Beaumont* (Johann de Beaumont, Bruder Wilhelms III.), *le seigneur de Haureh* (vgl. RIEMSDIJK S. 103), *le seigneur de Bouland* (E. DE BOULLANT, ib. 389) *mons' W. de Duuoid* (Herr von Osterhout, Siegelbewahrer Wilhelms III., ib. 95), *H. de Jond(ongue)* (ib. 98) *maistre Clais Stuc* (Sekretarius Wilhelms III., ib. 64), *et Henri le Panetier*.

52. 1338 Januar 7.

Die englischen Gesandten ernennen Rainald von Geldern zu ihrem Bevollmächtigten.

Or. Arnheim, Charter 209; in englischer Kanzleihand — NIJHOFF 1, 370 n. 326 — B. —.

53. Frankfurt, 1338 Mai 20.

Kaiser Ludwig bestätigt der Stadt Nijmegen ihre Privilegien.

Or. in Nijmegen, Stadtarchiv, das aber nur noch aus wenigen Moderresten besteht (gütige Mitteilung von Herrn Dr. MARTENS) — Neuere Copie ib. — 'Handvesten' (vgl. n. 18) 32; NIJHOFF, *Inventaris van het Oud Archief der Gemeente Nijmegen* (1864), 9 — B. 1903.

54. Frankfurt (1338 September).

Kaiser Ludwig ersucht Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Haarlem, Wilhelm (IV.) von Holland mit Bewaffneten zu unterstützen, der sich auf Aufforderung des Kaisers anschickt, mit den nötigen Kräften Reichsrechte gegen Philipp von Valois zu schützen.

MIERIS 613, 3 nach Dinters Chronik (Lib. V cap. 151 der Ausgabe der Commission Royale), dort auch eine deutsche Übersetzung der Urkunde; PONTANUS, *Hist. Gelriae* nach derselben Überlieferung. Nach einer Bemerkung am Schluß der Urkunde sind solche Aufforderungen auch an andere holländische und brabantische Städte ergangen. Nach gütiger Mitteilung des AR. im Haag enthalten die Inventare der Stadtarchive von Dordrecht, Haarlem, Leiden, Delft, Amsterdam keine Angaben über ähnliche Schreiben — B. 1845.

55. Diest n.-ö. Löwen, 1338 Oktober 12.

Der Reichsvikar, König Eduard (III.) von England, ladet Rainald von Geldern zu einem Tag nach Mecheln auf den 26. Oktober dess. Jahres.

Or. Arnheim, Charter 311, Siegel fehlt; in engl. Kanzleihand — NIJHOFF 1, 383 n. 336; vgl. *Engl. Hist. Rev.* 45 (1930) 366 n. 101 und 102 — B. —.

56. Antwerpen, 1338 November 6.

König Eduard (III.) verspricht Rainald von Geldern, nicht eher über See zu fahren, bis er ihm seine Schulden bezahlt hat.

Or. verloren — Vidimus des Propstes Johannes von Arnhem, dat. 1341 Mai 20, Arnhem Charter 526 — NIJHOFF 1, 387 n. 339 — B. — Da das Or. heute verloren ist, läßt sich nicht feststellen, ob die Urkunde unter dem Majestätssiegel oder unter dem Privy Seal ausgestellt ist. Die Nichtaufnahme in die Kanzleiregister spricht für das letztere (fehlt Calendars of Patent Rolls 1338–1340, 189–197).

57. Antwerpen, 1338 November 10.

Eduard (III.) setzt einen Kriegsrat auf Anregung Rainalds von Geldern und Wilhelms von Jülich für die niederländischen Gebiete ein, der als kollegiales Gremium alle diese Gebiete betreffenden Fragen behandeln soll, und schwört, nach deren Vorschlägen zu handeln.

Or. Arnhem, Charter 108, in englischer Kanzleihand geschrieben, mit beschädigtem Sekret (Privy Seal) an Pressel (vgl. die Abb. Tout, Chapters in the Administrative History of Mediaeval England V (1931) Plate 1 n. 6). Auch diese Urkunde fehlt im englischen Kanzleiregister. Unsere Ausfertigung wird für Rainald von Geldern gemacht sein — NIJHOFF 1, 338 n. 341 — B. —.

58. Antwerpen, 1338 November 10.

König Eduard (III.) beauftragt Rainald von Geldern, mit dem Grafen von Flandern zu unterhandeln.

Or. Arnhem, Charter 253, Majestätssiegel — NIJHOFF 1, 392 n. 342; RYMER, Foedera 2 (1816) 1063, 4 (mit Dat. November 12) — B. —.

59. Antwerpen, 1338 November 12.

König (Eduard III.) beauftragt Rainald von Geldern, mit dem Grafen von Flandern über folgendes zu verhandeln: 1. über eine englische Heirat, 2. über ein Schutz- und Trutzbündnis, 3. über einen Handelsvertrag.

Or. Arnhem, Charter 207, Charter 185, Charter 242, mit Majestätssiegel — NIJHOFF 1, 393 n. 344, 345; RYMER, Foedera 2, 1063 — B. 265, 304 und 305.

60. Antwerpen, 1338 November 20.

Edward (III.) fordert als Reichsvikar Rainald von Geldern auf, ihm gegen Philipp von Valois wegen dessen Usurpationen in Flandern, der Grafschaft Cambrai und in Burgund am 15. Dezember zwischen Mons und Binche im Hennegau mit einem Heer auf Kosten des Königs zur Hülfe zu kommen.

Or. Arnhem, Charter 273. Das Siegel ist leider verloren. Engl. Kanzleihand. Druck NIJHOFF 1, 395 n. 346, vgl. Engl. Hist. Rev. 45 (1930) 366 n. 102 — B. 265 n. 306.

61. Frankfurt, 1339 März 19.

Kaiser Ludwig erhebt Rainald von Geldern zum Herzog.

2 Or. München, Hausarchiv K 41 L. 4 Nr. 66 und 66½; die Goldbulle fehlt bei beiden; beide sehr schön ausgestattet mit Monogramm und Signumzeile, 1. Reihe durch hübsche Federzeichnung, aber in verschiedener Art, verziert. Schreiber bei beiden derselbe. (Die Urkunde erinnert an die Urkunde Friedrichs des Schönen für den Grafen d. 1317 August 1., Const. 5, 372 n 450, auch in der Sprache, wenn auch Sätze daraus nicht entnommen sind) — Abschrift in Bergh (Gelderland) und im Staatsarchiv Düsseldorf Hs. 1, fol. 8—13 (mit Willebriefen) und Hs. C III Nr. 9 — Der Druck (nach Copie) bei VAN SPAEN, *Inleiding tot Historie van Gelderland II* (1802), Codex Diplomaticus 96, n. XXXXII hat kleine Versehen. Die Or. der ib. 100 ff. gedruckten 6 kurfürstlichen Willebriefe befinden sich ebenfalls im Hausarchiv München K. 41 L. 4 n. 67 (Mainz), 68 (Trier), 69 (Böhmen), 70 (Pfalzgraf Rudolf II.), 71 (Rudolf I. von Sachsen), 72 (Ludwig von Brandenburg) — B. 1977.

62. Frankfurt, 1339 März 19.

Kaiser Ludwig gestattet dem kürzlich zum Herzog erhobenen Rainald von Geldern, in seinen Besitzungen Juden zu halten und die gewohnten Abgaben von ihnen zu nehmen.

Or. München, Hausarchiv; Siegel POSSE 51, 1, R 51, 2 an Schnüren. — 'Ältestes Register' (vgl. S. 525) fol. 6^v — NIJHOFF 1, 397 n. 349 aus 'ältestem Register'; ebendäher in P. N. VAN DOORNINCK, *Acten betreffende Gelre en Zutphen 1107—1415* (Haarlem 1908), 20 — B. 1972.

63. Frankfurt, 1339 März 21.

Kaiser Ludwig versetzt für 40 000 Mark Silber Ostfriesland dem Herzog Rainald von Geldern zum Pfande mit Ausnahme des Teiles, den Wilhelm (IV.) von Holland hat.

Or. München, Hausarchiv K. 41 L. 4 n. 73; Siegel POSSE 51, 1, R. 51, 2 an Schnüren — 'Ältestes Register' (vgl. S. 525) fol. 4^r — NIJHOFF 1, 397 n. 349 aus 'ältestem Register'; ebendäher DOORNINCK (vgl. oben n. 62) 11; PONTANUS, *Hist. Gelr.* (1639), 229, daraus MIERIS 616, 3 — B. 1981.

64. Frankfurt, 1344 August 27.

Kaiser Ludwig legitimiert Johannes Gortygin, Herrn in Glymes, unehelichen Sohn des verheirateten Herzogs von Brabant (Rainalds II.) und der ledigen Elisabeth Gortygin.

BUTKENS, *Trophées de Brabant* (1724), Preuves 146 nach einer Urkunde des Hauses Bergen op Zoom, die heute nicht mehr auffindbar ist. Die erhaltenen Urkunden des Hauses Bergen werden heute im Haag, RA. aufbewahrt (gütige Mitteilung von Herrn Rijksarchivaris Prof. FRUIN) — B. 2405.

65. Nürnberg, 1346 Januar 15.

Kaiser Ludwig belehnt seine Gemahlin Margarete mit Holland, Seeland und Friesland.

Or. verloren — Lk. 25 fol. 66^v, 76, 186^v — MIERIS 702, 2; DEVILLERS, Cartulaires 1, 253, 143 — B. 2463.

66. Frankfurt, 1346 September 7.

Kaiser Ludwig beurkundet den Verzicht Ludwigs von Brandenburg auf die Erbfolge in Hennegau, Holland, Seeland und Friesland.

Or. verloren — Vidimus Ludwigs von Flandern von 1358 Juni 22 in Bergen im Hennegau; Lk. 76 fol. 200; 41 fol. 38^r; jüngere Copie in Middelburg, RA., Zeeland n. 2 Bl. 127 — MIERIS 728, 1; DEVILLERS, Cartulaires 1, 270 n. 157 — B. 2522.

67. Frankfurt, 1346 September 7.

Kaiser Ludwig bestätigt die Einsetzung Wilhelms (V.) als Vikar in Hennegau, Holland, Seeland und Friesland durch seine Gemahlin Margarete.

Or. verloren — Lk. 25 fol. 67^v; 76, 190^v — MIERIS 728, 3; DEVILLERS, Cartulaires 271, 158 — B. 2523.

68. Frankfurt, 1346 September 7.

Kaiser Ludwig bestätigt die Privilegien seiner Gemahlin für Hennegau, Holland, Seeland und Friesland.

Or. verloren — Lk. 76 fol. 191^r — MIERIS 726, 3; DEVILLERS, Cartulaires 269, 156 — B. 2524.

69. Frankfurt, 1346 September 7.

Kaiser Ludwig genehmigt das Versprechen seiner Gemahlin, in Hennegau, Holland, Seeland und Friesland nichts verfügen zu wollen, wenn sie außerhalb dieser Länder weilt.

Or. Haag, RA.; Siegel fehlt; in der Schlußinterpunktion *i m* — Lk. 25, fol. 67^v; 76 fol. 188^v — MIERIS 728, 4; DEVILLERS, Cartulaires 272, 159 — B. 2525.

70. Frankfurt, 1346 September 7.

Kaiser Ludwig verspricht für sich und seine Gemahlin, Hennegau, Holland, Seeland und Friesland nie zu trennen, zu veräußern oder zu verpfänden.

Or. in Bergen im Hennegau, S. fehlt, in der Schlußinterpunktion *i m* — Vidimus des Abtes von Egmont, dat. 1347 Januar, Haag, RA.; Lk. 25 fol. 67; 76 fol. 189^r — MIERIS 727, 1, DEVILLERS, Cartulaires 268, 155 — B. 2526.

I.

König Ludwig überträgt dem Grafen Dietrich von Cleve die Advokatie von Westfalen zwischen Rhein und Weser als Generaladvokaten des Reiches zur Bewahrung von dessen Besitz und Rechten. Frankfurt, 1317 Mai 20.

Hs. A III 2 fol. 10^r (C), C III 9 fol. 28^r (D) im Staatsarchiv Düsseldorf.

Ludowicus¹ dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabili viro Th(e)o(derico)² comiti Cleven(s)i³ consanguineo suo⁴ karissimo⁵ graciam suam et omne bonum. Fidelitatis tue sinceritas inconcussa ac⁶ providencie industria circumspecta⁷ a progenitoribus tuis naturali propagacione in te derivata et ex multis rerum argumentis conprobata⁸ exigunt et requirunt, ut specialiori et uberiori plenitudinis gracia amplecti te debeat regalis celsitudinis clemencia et fovere. Sperantes igitur ex hiis⁹ iura et honores nostros et imperii per te in partibus Westvalie¹⁰ tamquam¹¹ id valentem strennue¹² defendi ac utiliter gubernari, tibi usque ad beneplacitum nostrum et successorum nostrorum in imperio advocaciam totius Westvalie¹⁰ inter Renum¹³ et Wesaram committimus¹⁴, constituentes ac ordinantes te ibidem nostrum et imperii advocatum generalem, universis nostris¹⁵ et imperii fidelibus tam nobilibus quam ignobilibus communitatibus civitatum ac aliis quibuscumque dantes firmiter in mandatis, quatinus¹⁶ tibi pro conservacione bonorum et iurium imperii ac procuracione ac ordinatione pacis pulchritudine generalis nostro et imperii nomine intendant in omnibus fideliter et assistant. In cuius rei evidenciam presentes litteras conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Franchenfūrt XIII kal. iunii¹⁷ anno domini M ccc septimodecimo, regni vero nostri anno tercio.

1) Lodouicus D 2) Theodo D 3) Clieu D 4) nostro D 5) charis(sim)o D 6) et D 7) conspecta, darüber circum D 8) compr. D 9) iis D 10) Westfaljae D 11) tanquam D 12) strenue D 13) Rhenum D 14) committimus D 15) nostri D 16) quatenus D 17) iunii fehlt in D

II.

König Ludwig bestätigt eine Abmachung des Grafen Dietrich von Cleve bezüglich der Verpfändung von Duisburg.

Frankfurt, 1317 Mai 20.

Hs. A III 2 fol. 10^v (C), C III 9 fol. 28^v (D) im Staatsarchiv Düsseldorf.

Ludowicus¹ dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabili viro Th(eoderico) comiti Clevensi² consanguineo suo karissimo gratiam suam et omne bonum. Insinuacio tua nobis proposita patefecit, quod opidum³ Dūsenburch⁴ cum omnibus suis pertinenciis et iuribus, quod ab imperio pro certa summa pecunie tytulo⁵ pignoris tenuisti, Agnese sorori tue constitueris in dotem, assignando ipsum spectabili viro Adolpho⁶ comiti de Monte cui prefatam sororem tuam matrimonialiter copulasti, pro ea summa pecunie pro qua tibi ab imperio extitit obligatum nulla tibi vel heredibus tuis redempcione sed imperio reservata. Quia igitur prefati oppidi obligacio seu alienacio in grave tuum et dominii⁷ tui dispendium vergere dinoscitur⁸, nos propter grata que nobis et imperio exhibuisti obsequia et que inantea exhibere poteris graciosa tuis indemnitatibus⁹ precavere volentes, tibi tenore presencium indulgemus et damus liberam facultatem, ut dictum oppidum cum eius pertinenciis et iuribus nostro et imperii nomine a predicto comite de Monte sororio tuo et prefata sorore tua pro ea summa, pro qua ipsis obligatum¹⁰ extitit, redimere valeas non obstantibus condicionibus pactis seu convencionibus quibuscumque inter vos super hoc habitis¹¹ quacumque firmitate vallatis, que vel quas quoad¹² hoc irritamus et¹³ viribus vacuamus, de regie plenitudine potestatis, mandantes universitati dicti oppidi firmiter per presentes, quatinus¹⁴ tibi huiusmodi redempcione per te facta fideliter in omnibus quantum de iure tenentur pareant et intendant. In cuius¹⁵ rei testimonium presentes litteras conscribi et signum maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Frankenfurt¹⁶ XIII kalendas iunii anno domini M ccc septimodecimo, regni vero nostri anno tercio.

¹) Lodouicus D ²) Cliuensi D ³) oppidum D ⁴) Dusenborch D
⁵) tytulo D ⁶) in C über der Zeile. ⁷) in C dñi durchstrichen, darüber dominei; dominii D ⁸) dignoscitur D ⁹) indemnitatibus D ¹⁰) obligata D
¹¹) habetis D ¹²) quas ad D ¹³) fehlt bis vac. in D
¹⁴) quatenus D ¹⁵) D: In cuius etc, dann Datumzeile ¹⁶) Franchenfurdt

III.

*König Ludwig verpfändet den Zoll zu Woudrichem für
20000 Pfund Turnosen an Herrn Gerard de Hoorne, de
Altena et de Perwez. Köln, 1323 Dezember.*

Abschrift aus Ende des 15. oder Anf. des 16. Jh. im A.R. Haag. (B)

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Attendens grata obsequia que nobilis vir Gerardus de Huerne de Altena et de Peruweys nobis et imperio impendit et impendere poterit in futurum, theoloneum in opido de Woudrechem, quod ab imperio tenetur quodque dictus nobilis quibusdam terminis per annum de diversis mercymoniis recipere consuevit benignitate regia approbatus, extunc inantea titulo pignoris obligamus eidem et suis heredibus seu successoribus pro viginti milibus librarum turo-nensium parvorum continue recipiendum, quousque¹ nos aut nostri successores theoloneum huiusmodi pro dictis viginti milibus librarum obligatum voluerimus liberare² et acquitare. Et ut promissa inviolabiliter observentur et robur habeant firmitatis, presentes litteras sigillo magestatis nostre duximus communiri. Datum Colonie mensis Decembris anno domini m^o ccc^o XXIII regni vero nostri anni (!) propria (!).

IV.

*Quittung des Kanzlers Hermann v. Lichtenberg für Wilhelm
von Holland über 500 holländische Pfund.*

Speier, 1325 Mai 2.

Register EL 40 fol. 6 des A.R. Haag.

Nos Hermannus de Lichtenbergh sacre imperialis aule cancellarius tenore presencium recognoscimus et publice profite-mur quod, in quantum Iohannes dictus Crūs armiger famulus et ser-vitor noster a spectabili domino . . domino Willelmo comiti Hay-nonie pagatus fuerit et nostro nomine recepit³ de debitis in quibus nobis idem dominus comes videlicet quingentas libras hollandienses exstitit obligatus in parte et in toto, a tanta summa pecunie pre-dictum dominum comitem quitamus et ipsum presentibus dicimus liberum et solutum harum testimonio litterarum nostri sigilli muni-

¹) quousque B ²) liüre B ³) Hs., wohl statt receperit.

mine signatarum. Datum Spire anno domini M ccc vicesimo quinto crastino beate Walburgis. Ista littera est sub Enghelberto.

V.

Quittung des Johannes Crone an Stelle des Kanzlers Hermann von Lichtenberg für Wilhelm von Holland über 500 Pfund Haller.
Dordrecht, 1325 Juni 8.

Register EL 40 fol. 6r im AR. Haag.

Universis presentes litteras visuris vel auditoris. Ego Iohannes dictus Crone publice protestor quod ego ex parte dilecti magistri mei domini Hermannii Lichtenberch cancellarii serenissimi principis domini regis Romanorum recepi ab eccellente principe domino Willelmo comite Haynonie Hollandie Zielandie ac domino Frisie quingentas libras hallencium in prompta et numerata pecunia, quas idem dominus comes domino meo cancellario predicto promisit et debuit occasione feodi assignandi in loco et allodio certo a dicto domino comite tenendi titulo feodali. Et quia proprium sigillum non habeo, rogavi nobilem virum dominum Willelmum de Forġ militem, ut pro me suum sigillum presentibus apposuit in testimonium premissorum. Datum apud Dordr(acum) in crastino beati Servacii episcopi anno domini M ccc vicesimo quinto. Littera est sub Enghelberto.
